



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 86. Donnerstag, den 25. October 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. October. Fürst Talleyrand kam vorgestern Abend nach einer sehr stürmischen Ueberfahrt von Calais in Ramsgate an, da das Schiff durch das schlechte Wetter verhindert wurde, in Dover einzulaufen. Gestern besuchte der Fürst den Grafen Grey und Lord Palmerston. — Der Sun sagt: Wir freuen uns, aus bester Quelle anzeigen zu können, daß die Versicherungen, welche der Fürst Talleyrand dem Grafen Grey und dem Lord Palmerston im Namen des Französischen Kabinetts gemacht hat, im höchsten Grade zufriedenstellend für England sind. Die Verbindung zwischen den beiden Ländern schließt sich immer fester und fester, und in diesem Augenblick bereiten die Kabinette von St. James und den Tuilerien Maßregeln vor, die gegen Holland ergriffen werden müssen, im Fall diese Macht bei ihrer Weigerung, mit Belgien zu unterhandeln, verharren sollte. — Das Gerücht, welches von einem Abendblatte verbreitet worden, daß die Britische Flotte den Befehl erhalten

habe, nach der Scheide abzusegeln, ist unrichtig. Die Flotte hat Befehl erhalten, sich in Spithead zu versammeln und sich zum unverzüglichen Dienst bereit zu halten. Aber, wir wiederholen es, bis jetzt ist noch kein Befehl gegeben worden, Zwangsmaßregeln gegen Holland zu ergreifen.

Nicht bloß die Tory-Blätter, sondern auch eins der freisinnigsten Organe der whigistischen Presse, der Morning-Herald, äußert sich in den schärfsten Ausdrücken über den Beschluß zur Blokade der Holländischen Häfen, an dessen Verwirklichung er freilich zu zweifeln scheint, weil er schon zum hundertsten Male verkündigt worden, zumal, da es sich nicht gut erklären lasse, wie man gerade die ungünstige Jahreszeit der Nebel und Stürme zu See-Operationen gewählt habe. Offenbar — meint er — wäre es aber viel klüger gewesen, wenn England sich in eine Sache gar nicht gemischt hätte, von welcher weder Ehre noch Vortheil zu holen sey, und die man durch ewige Unterhandlungen so seltsam verwickelt habe, daß man, um den Frieden aufrecht zu erhalten, den Krieg unver-

meidlich mache. Das ganze Benehmen Englands gegen Holland dünkt ihn ganz unpolitisch, da eine handeltreibende Nation, deren Absatz-Quellen ohnehin mehr und mehr versiegten, offenbar gegen ihr Interesse zu Werke gehe, wenn sie sich an einem ihrer besten Kunden, nämlich Holland, vergreifen wolle.

Aus Portsmouth wird unterm 14. d. gemeldet: Es sind hier Befehle ergangen, daß sich zu Spithead so schnell als möglich ein starkes Geschwader unter dem Kommando von Sir P. Malcolm versammeln soll, um nach der Schelde abzugehen. Die Britische Flotte wird aus folgenden Schiffen bestehen: 5 Linienschiffe, nämlich die *Revenge* von 78, der *Spartiate* von 78, der *Donegal* von 78, der *Wellesley* von 74 und der *Talavera* von 74 Kanonen; 4 Fregatten, nämlich der *Southampton* von 52, der *Bernon* von 50, der *Stag* von 46 und der *Castor* von 36 Kanonen; 2 Korvetten, nämlich der *Volage* von 28 und der *Conway* von 28 Kanonen; 7 Briggs, nämlich der *Nimrod* von 20, der *Scout* von 18, der *Rover* von 18, der *Satellite* von 18, der *Larne* von 18, der *Childers* von 18 und die *Snake* von 16 Kanonen; und 2 Dampfboote, nämlich der *Dee* und der *Rhadamanthus*; zusammen 20 Segel. Von diesen Schiffen befinden sich der *Spartiate*, *Donegal*, *Southampton*, *Bernon*, *Castor*, *Volage*, *Conway* und *Larne* bereits in diesem Hafen. Der *Wellesley*, *Nimrod* und *Satellite* liegen zu Plymouth, der *Scout*, die *Snake*, der *Rover*, *Dee* und *Rhadamanthus* zu Cherneß. Der *Talavera*, die *Revenge*, der *Stag* und *Childers* sind noch vor Lissabon und haben den Befehl erhalten, unverzüglich nach England zurückzukehren. In drei Wochen, glaubt man, werde das ganze Geschwader zu Spithead versammelt seyn. Der Contre-Admiral Sir Frederik Maitland begann am Freitag Morgen, in Begleitung des ordentlichen Kapitäns und der Schiffswerkstättenbeamten, die jährliche Inspection aller in diesem Hafen liegenden Schiffe, obgleich ein sehr heftiger Wind wehte, und hatte am Sonnabend schon sein Geschäft beendigt, damit die Admiralität von dem Zustand der verschiedenen Schiffe für den Fall eines baldigen Gebrauchs derselben genau unterrichtet werden könne. Die Schiffe wurden alle im besten Zustande befunden, und aus andern Häfen wird dasselbe gemeldet. Sir John Pechel, einer von den Lords der Admiralität, hat den Hafen von Portsmouth in dieser Woche ebenfalls in ärztlichem Charakter besucht. Er gilt allgemein für einen der erfahrensten und geschicktesten Artillerie-Offiziere der Marine und hat, dem Benehmen nach, an Bord des königlichen Schiffes *Excellent* mehrere Einrichtungen zur Vervollkommnung des Artilleriedienstes getroffen.

Am vergangenen Sonnabend Nachmittag segelte wieder ein Dampfschiff mit 300 Soldaten, mehreren Offizieren, Kanonen, Flinten und Munitionen aller Art von der Themse nach Porto ab. Außerdem segelten an demselben Tage zwei andere Schiffe, das eine mit Pferden für Dom Pedro's Kavallerie, das andere mit Schießpulver beladen, eben dahin ab.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 16. October. Gestern eröffnete der König in Begleitung des Prinzen von Dänien und des Prinzen Friedrich der Niederlande die diesjährige ordentliche Sitzung der Generalstaaten mit folgender Rede: „Edelmögende Herren! Während der letzten Monate der eben beendigten Sitzung hatten wir gegründete Hoffnung, daß Ich C. C. H. H. mit Eröffnung der gegenwärtigen Sitzung das Ende der schwierigen Lage anzeigen könnte, worein unser vielgeliebtes Vaterland durch die belgische Empörung versetzt worden. Meine gerechte Erwartung ist indessen nicht in Erfüllung gegangen. Die Mäßigung, von welcher die nördlichen Niederlande die Probe abgelegt, und die von Mir selbst darabotenen Opfer, haben zuletzt, anstatt eine vernünftige Uebereinkunft herbeizuführen, kein anderes Resultat gehabt, als daß uns neue Forderungen entgegengestellt wurden. Die Mittheilungen, welche von Meiner Seite in Betreff des Standes der Unterhandlungen gemacht werden sollen, können C. C. H. H. überzeugen, daß die Nachgiebigkeit, welche wir im Laufe dieser Unterhandlungen gezeigt haben, zu den äußersten Gränzen gekommen ist, welche Existenz, Ehre und Unabhängigkeit des Landes vorgezeichnet haben. Es ist Mir jedoch jedenfalls angenehm, C. C. H. H. anzeigen zu können, daß Ich von Seiten der fremden Mächte vielfältige Beweise von freundlicher Theilnahme erhalte. Es ist Mir bei diesem Zustande der Dinge nicht minder angenehm, dieser Versammlung die Versicherung geben zu können, daß längs unsrer Gränzen unsre Vertheidigungsmittel auf einen befriedigenden Fuß gestellt worden, und daß der Zustand unsrer Land- und Seemacht, deren Disciplin, Kriegskunde sowohl, wie deren ausdauernder Muth die größten Lobsprüche verdienen, völlig der Sorgfalt entsprechen, welche man stets auf dieselbe verwandt. Voller Vertrauen auf die Gesinnungen der Nation, habe Ich schon von Anfang an Alles vorbereitet lassen, was zu einer größern Entwicklung von Streitkräften nothwendig seyn würde, falls es dazu kommen sollte, daß die Interessen des Vaterlandes dies erheischten. Die Verwaltungen der Provinzen und der Gemeinden haben dies Jahr abermals mit Sorgfalt und dem besten Erfolge die auf den Aufruf und die Aushebung der Nationalmiliz

und Kommunalgarde bezüglich Operationen beendet. Die zum Dienst berufenen Mannschaften zeigen den besten Willen, sich neben ihren Waffenbrüdern unter die Fahnen zu reihen. Alle wetteifern mit unserem stehenden Heere in der treuen Erfüllung ihrer Pflichten. Man sorgt mit Großmuth für das Loos der Familien der Vaterlandsvertheidiger, während der Militärdienst noch vermöge reicher Gaben von Seiten der Bürger Aufmunterung erhält. Ungeachtet der außerordentlichen Küstungen im Innern haben unsere Kolonien Ueberfluß an Schiffen und den nöthigen Truppen; und Handel wie Schiffahrt sind hinlänglich geschützt." — Nachdem der König im Verfolg der Rede den Zustand der Kolonien, des Handels, der innern Verwaltung und des öffentlichen Credits als den Verhältnissen nach höchst günstig dargestellt hatte, beschloß er die Sitzung mit folgenden Worten: — „Drückende Lasten werden jedoch jedenfalls von Neuem dem Lande auferlegt werden müssen, und die Zukunft ist noch in Wolken verhüllt. Allein die Nation, einhellig in den Gefühlen der Ehre und Vaterlandsliebe, wird diese Lasten mit gutem Willen auf sich nehmen und wird mit Enthusiasmus auf dem Altar des Vaterlandes die nothwendigen Opfer für die Erhaltung und Vertheidigung ihrer Existenz bringen. Diese Gesinnungen G. G. H. müssen uns aufrichten: ein Volk, welches sich des Ruhmes seiner Vorfahren erinnert und sich in unserer Zeit so glänzend durch seine Anhänglichkeit an Gesetz und Ordnung auszeichnet, hat ein Recht auf die hohe Achtung des Auslandes. Seine Eintracht und die Gerechtigkeit unserer Sache sind unsre stärkste Stütze, um in gemeinsamer Uebereinstimmung an den Interessen des Staates zu arbeiten, und erlauben uns, die gegründetste Hoffnung zu nähren, daß, gestützt auf gänzlichliches Vertrauen in das höchste Wesen, wir eines Tags unsern Landsleuten den Genuß der Früchte der edelsten Ausdauer verschaffen werden." Nach dieser Rede kehrte der König mit seinem Gefolge in den Palast zurück, nachdem er von Seiten des Volkes die unzweideutigsten Zeichen der höchsten Achtung und Liebe erhalten hatte.

D e u t s c h l a n d .

München, d. 15. October. Seit mehreren Tagen schon waren Tausende von fern und nah zu allen Thoren Münchens hereingeströmt, um Zeugen des auf heute verschobenen Octoberfestes zu seyn; keine Gäste aber wurden begieriger erwartet, als die griechischen Deputirten, die im Namen ihres Volkes gesandt sind, um ihrem neuen Monarchen, dem Königssohne Baierns, die erste Huldigung des neu erstandenen Hellas darzubringen. Sie trafen vorgestern

Abend ein, und Aller Augen richteten sich auf sie, als die drei alten Helden gestern in ihrer rothen Palifarentracht, mit ihren hohen albanesischen Mützen, von ihren Adjutanten begleitet, in einigen Hofwagen auf dem Plage des Festes erschienen, und die für sie am Fuße der amphitheatralischen Anhöhe errichtete Tribune, dem kön. Pavillon gegenüber, bestiegen. Schon waren rings alle Tribunen, so wie die ganze Höhe und der weite Grund des Feldes mit einer zahllosen Menge bedeckt, als Kanonendonner das Nahen Sr. Maj. des Königs und der königl. Familie verkündigte. Freudig schallte der Zuruf des Volks dem von berittenen Bürgermilitair begleiteten Wagen entgegen, in dem man zwei Könige erblickte. Der für dieses Fest vorbereitete feierliche Empfang der griechischen Deputation unterblieb, weil bei dem späten Eintreffen der Deputirten in München die feierliche Auffahrt bei S. J. ff. M. M. noch nicht hatte stattfinden können. Das Fest selbst war vielleicht das volkreichste, das München noch gesehen hatte, und die in Zwischenräumen einfallenden wiederholten Regenschauer vermochten nicht, es zu stören. — Abends fand bei festlich beleuchtetem Hause eine glänzende Aufführung der Chelard'schen Oper *Macbeth* statt. Auch hier erschienen Sr. Maj. an der Seite des jungen Königs von Griechenland, und wurden mit Jubelruf empfangen. S. J. M. M. befanden sich in der königl. Privatloge, die griechische Deputation dagegen in der großen königl. Hofloge. An keinem schöneren Tage hätten die Griechen ihren Fürsten zum erstenmal erblicken können, als gestern, wo sie ihn in der Mitte dieses treuen Volkes erblickten.

Heute, als an dem zur feierlichen Auffahrt der griechischen Deputation bezeichneten Tage, begab sich dieselbe mit ihrer Begleitung um 3 Uhr in die königliche Residenz. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Kürassiers; hierauf folgten 2 zweispännige Wagen, in welchen sich die Adjutanten der griechischen Deputirten befanden. Ein k. Bereiter ritt dem sechsspännigen Gallawagen voran, worin die 2 griechischen Generale, Mitglieder der griechischen Deputation, in Begleitung eines k. Kammerjunkers saßen; nun kam ein sechsspänniger Gallawagen, in welchem der Admiral Miaulis in Begleitung eines k. Flügeladjutanten fuhr. Lakaien gingen zu beiden Seiten der Wagen an den Schlägen. Den Zug schloß eine Abtheilung Kürassiers. Um 2½ Uhr verfügten sich der Kronprinz, die Prinzessin Mathilde und der Prinz Karl von Baiern in das Appartement Sr. Maj. und begleiteten S. J. M. M. den König und die Königin in den Audienzsaal. Hier hielt ein Mitglied der feierlich eingeführten Deputation die Anrede in griechischer Sprache, welche von dem Dolmetscher in deutscher Sprache vorgelesen, in derselben vom Staatsminister des kön.

Hauses beantwortet, und diese letztere Rede wieder von dem Dolmetscher in griechischer Uebersetzung vorgetragen wurde. Hierauf wurde die griechische Deputation in die grüne Gallerie geführt, wo sie von J. J. M. eine besondre Audienz erhielt, und dann in das Appartement Sr. Maj. des Königs von Griechenland geleitet ward, welcher sie, an den Stufen des Thrones stehend, umgeben von der Regentschaft Griechenlands, empfing. Die griechische Deputation nahte sich dem Throne unter dreimaliger Verbeugung. Ein Mitglied derselben hielt die Anrede in griechischer Sprache, die von dem Dolmetscher deutsch übersezt, und von einem Mitgliede der Regentschaft deutsch beantwortet, letztere aber vom Dolmetscher sogleich griechisch übersezt vorgetragen wurde. Nun wurden die Mitglieder der griechischen Deputation Sr. Maj. dem Könige Otto durch ein Mitglied der Regentschaft vorgestellt. Sodann entließen S. M. der König Otto die Deputation, welche auf dieselbe Weise wie bei der Auffahrt in ihr Palais zurückgeleitet wurde. Nachmittags 5 Uhr war im glanzvoll beleuchteten Herkulesaale offene königl. Mittagstafel mit Tafelmusik, zu welcher die Regentschaft Griechenlands, die Gesandten von England, Rußland und Frankreich, so wie die Deputation Griechenlands geladen waren

Dem Vernehmen gemäß soll die griechische Regentschaft in den ersten Tagen Novembers abreisen, zur Bildung des Armeekorps aber ein Kommando zurücklassen — Von einem ziemlich bekannten Philologen Dr. Franz, ist hier ein Nothbüchlein zur Erlernung der neugriechischen Sprache erschienen, das großen Abgang findet. — Die Jaquet'sche Verlagshandlung in München kündigt die Herausgabe eines „Kuriers aus Griechenland“ in monatlichen Hefen von 6 Bogen an. Diese Zeitschrift soll von einflußreichen Männern unterstützt werden, und den Zweck haben, durch schnelle Mittheilung des Interessantesten, eine beständige Wechselverbindung zwischen Baiern und Griechenland zu unterhalten. Das erste Heft, mit dem Bildnisse des Königs Otto, wird nächstens erscheinen.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 14. Oct. Durch eine unlängst erlassene königl. Verordnung ist der Baron Durand de Mareuil zum Gesandten am königl. Preussischen Hofe ernannt worden.

Aus Toulon wird vom 10. Oct. geschrieben: Daß aus Algier heute hier angekommene Linienschiff Marengo bringt aus dieser Kolonie die Nachricht mit, daß der General Savary einen glänzenden Sieg über die Beduinen davon getragen hat. Seit einiger Zeit wurde nämlich der Markt von Algier, von den benach-

barten Stämmen nicht mehr so regelmäßig, wie sonst, mit Lebensmitteln versorgt, weil ein bewaffneter Beduinen Schwarm, 10 bis 12,000 Mann stark, der einen Angriff auf Algier beabsichtigte, sie daran verhinderte. General Savary, der um diesen Plan wußte, rückte am 30. September Abends an der Spitze von 1500 Mann aus der Stadt; diese theilte er am folgenden Tage in zwei Kolonnen, von denen er die eine unter den General: Major Faudoaß, seinen Schwager, stellte. Die erste Kolonne wandte sich nach der Ebene von Metidjah, wo sie, fünf Stunden von Algier entfernt, den Arabern begegnete. Unsere Truppen griffen sofort an und zerstreuten die Beduinen, obgleich diese sechs-mal stärker waren. Das Schlachtfeld war bald mit todtten Feinden bedeckt. Die zweite Kolonne, die sich rechter Hand gewandt hatte, begegnete keinem Feinde, und erfuhr die Niederlage der Araber erst, als sie zu der Kolonne des Generals Savary stieß, die ein Arabisches Stammhaupt gefangen mit sich führte. 410 Araber blieben auf dem Plage. Die Zahl der Verwundeten ist bedeutend. Wir haben nur 12 Todte und einige Verwundete verloren. Zwei dem Feinde abgenommene Fahnen von grüner Seide hat der Marengo mitgebracht.

P o r t u g a l.

Am 14. October kam das englische Nachtschiff Watterwich zu Cowes an; es verließ Porto am 7. d. Seit dem 29. v. M. hatte daselbst kein weiteres eigentliches Gefecht Statt, obgleich beide feindliche Parteien stets aufeinander schossen. Dom Miguel's Geschwader hatte zu Vigo beigelegt und war von Dom Pedro's Schiffen eng bewacht.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 13. October. Se. Maj. der Kaiser empfangen am 10. d. den Französischen Botschafter Marschall Herzog von Treviso, welcher sich auf Unlaß seiner bevorstehenden einstweiligen Entfernung von St. Petersburg von Sr. Majestät beurlaubte.

S c h w e i z.

Ein Schreiben aus Orbe, (Kanton Waadt) vom 12. Oct. meldet das plöbliche, räthselhafte Verschwinden des Herzogs Karl von Braunschweig. Sonntag den 7. ging er allein aus und kam nicht wieder. Seine Freunde und Diener sind deshalb in der größten Verlegenheit. Der „Pariser Messager“ will jedoch ein Schreiben aus der Schweiz erhalten haben, woraus



hervorgehe, daß der Herzog heimlich nach Genf gereist sey, um sich von dort nach Nizza zu begeben.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 25. Sept. Der Großwessier Reschid Mehemed Pascha, welcher nunmehr die Leitung der Operationen gegen Mehemed Ali von Aegypten übernehmen soll, ist im Laufe heutigen Tages in dieser Hauptstadt angekommen.

Alexandrien, d. 21. August. Wir haben nunmehr aus Syrien acht Bulletin's. Die Türkische Armee unter Hussein Pascha ist gänzlich geschlagen und aufgelöst. Ibrahim ist Herr von ganz Syrien, und es wird der Pforte schwer seyn, ihn wieder zu vertreiben. Ibrahim fand in Alexandrette einen großen Vorrath an Lebensmitteln und Munition, den die Türkische Flotte für ihre Armee dort früher ausgeschifft hatte. Die Aegyptier besetzen nun die Gebirgspässe bei Bylan, auch wird an Herstellung und Verstärkung der Festungswerke von Acre mit größter Thätigkeit gearbeitet. — Nach gestern von der Flotte eingegangenen Berichten dürfte in diesem Augenblicke schon ein Treffen mit jener von Konstantinopel vorgefallen seyn; vor vier Tagen waren sich beide bei Feneka auf der Küste von Caramanien im Gesicht, man erwartet hier mit gespannter Ungeduld neue Nachrichten. Am 14. gingen zwei Aegyptische Kriegsschiffe nach Cypem ab, um Besitz von dieser Insel zu nehmen.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Es sollen die bei hiesiger Polizei vorkommenden Transportführer vom 1. Januar 1833 ab, von neuem in Entreprise gegeben werden und ist zur diesfälligen Licitation ein Termin auf

den 6. November 1832,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Polizei-Bureau, vor dem Deputirten, Herrn Polizei Secretair Stegert anberaumt worden.

Diejenigen, welche auf diese Entreprise eingehen wollen, haben sich zur Abgabe ihrer Forderungen, im gedachten Termine, wo auch die desfälligen Bedingungen vorgelegt werden sollen, einzufinden.

Halle, den 18. October 1832.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

P r o c l a m a.

Erbschaftshalber soll die zum Nachlasse des Tuchmachermeister Johann David Zimmermann

hier, gehörige und auf hiesigem Neumarkt sub No. 1199. in der Leiterstraße gelegene, auf 31 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Hoffstätte, in dem auf
den 3. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Locale des unterzeichneten Gerichts-Amts anberaumten Termine, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 22. September 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt Neumarkt.
v. Lichtenberg.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Anfuhrer der für die pfännerschaftliche Saline in den Jahren 1832 bis 1834. benötigten klaren Braunkohlen von Zscherben und Nietleben, des Brennholzes und der geformten Braunkohlensteine vom Holzplaz, sowie der Steinkohlen vom Austadepfaze an der Saale nach der Saline, ingleichen die Anfuhrer von Baumaterialien, soll an die Mindestfordernden verdingen werden. Bietungslustige werden eingeladen, sich

Sonnabends, den 27. October

Nachmittags 2 Uhr

auf der Holzstube im Rathhause einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 16. October 1832.

Die Pfännerschaft.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur künftijährigen Unterhaltung der Wittenberg-Hallischen Chaussee soll sowohl die Lieferung und Anfuhrer an Steinen und Kies, so wie auch für die 13te und 14te Station die bloße Anfuhrer der Steine an den Mindestfordernden verdingen werden, und sind hierzu folgende Termine angelegt:

1) am 7. November c., Morgens 9 Uhr, im Gasthofe zum goldnen Löwen in Gräfenhainchen, für die Strecke von Gräfenhainchen bis Bitterfeld, und

2) am 8. November c., Morgens 9 Uhr, im hiesigen Schießhause für die Strecke von Bitterfeld bis Hohenthurm,

zu welchen Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Nachgebote durchaus nicht angenommen werden.

Bitterfeld, den 16. October 1832.

Der Wegebaumeister
Lange.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Verfolg geehrten Auftrags, soll Montag, als den 29. Oct. c., Vormittag von 9 bis 12 Uhr, und Nach-

mittags von 2 bis 6 Uhr, und so fort die folgenden Tage, der Mobilien-Nachlaß der verstorbenen Frau Geheimrätthin Krüger, öffentlich an die Meistbietenden gegen auf der Stelle nach dem Zuschlag zu leistende Zahlung versteigert werden. Derselbe besteht in Juwelen, Gold- und Silber-Geschirr, Zinn, Kupfer, Messing, englischem und französischem Glas und Crystallen und sehr eleganten Kronleuchtern, französischem, Meißner und Berliner Porzellan, als Kaffee-, Thee- und Speise-Service, so auch ein acht englisches Speise-Service von Steingut, eine große Anzahl Meubles aller Art, von Mahagoni, Birken-, Birnbaumholz, sehr gute Herren- und Damen-Leibwäsche, Tisch- und Bettwäsche, eine große Partie sehr gutgehaltene Herren- und Damen-Kleider, vorzüglich gute Federbetten, Oelgemälde und Kupferstiche in Rahmen, eine große Partie in sehr guter Qualität befindliches Haus- und Küchengeräthe, wobei ein künstliches Flöten-Spielwerk mit 10 Walzen sich befindet. Es sollen jeden Tag die vorkommenden vorzüglichsten Stücke durch den Ausruf besonders bekannt gemacht, und soll den ersten Tag mit Juwelen, Gold- und Silbergeschirr die Auktion eröffnet werden.

Käuf lustige bitten gehoramt, sich zur oben benannten Zeit in dem, der Frau Justiz-Commissar Gühne zugehörigen auf dem alten Markt sub No. 629. belegenen Hause pünktlich einzufinden.

Gottlieb Wächter,
Auctions-Commissar.

Diesjährigen Rheinischen Schuhmacherhanf empfiehlt zu herabgesetztem Preise

Heinrich Keil,
gr. Klausstraße.

Mein Vorrath von vorjährigem guten Flachß setzt mich in den Stand, von fein gehackelter Waare 5 lb und mittelfeine 6 lb für 1 Thlr. geben zu können.

Heinrich Keil,
gr. Klausstraße.

Raffinirtes Kübel für 1 Thlr. 9½ lb, bei ganzen Centnern billiger.

Lichte für 1 Thlr 5½ lb, à lb 5 Sgr. 10 Pf.
Seife, à Stein 3½ Thlr., bei

Heinrich Keil,
gr. Klausstraße.

Ein in der Nähe des Marktes gelegenes Haus, welches 5 Stuben, 8 Kammern, geräumigen Keller und Bodenraum enthält, soll, in Commission, durch mich veränderungshalber verkauft werden.

Auch ist eine Stunde von hier ein Local zu einem Material-Geschäft an einer Hauptstraße zu verpachten. Auskunft giebt der in der großen Ulrichsstraße wohnende Actuarius Danker zu Halle.

G e s u c h.

Es wird zu Neujahr 1833 ein Hofmeister gesucht. Nähere Auskunft giebt der Bäckermeister Hr. Jäckel, in der Märkerstraße No. 443.

Fette geräucherter Schnepel erpfind

C. H. Kiesel am Markte.

Ein neuer zweispänniger Leiterwagen zu eisernen Axen, unbeschlagen, gut und dauerhaft gearbeitet, steht zum Verkauf bei der

Stellmacher Wittwe Richter,
vor dem Steinhof No. 1500.

Pouirpapier, Fuchhaut und Korkholz zum Pouren der Holzwaaren, für Tüchler, Rosspapier zu Stahlwaaren, erhielt wieder die Gerlach'sche Handlung.

Stahlschreibfedern mit 3 Spalten von der berühmtesten Fabrik Englands, empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Ganz neue sehr geschmackvolle Tafelleuchter, so wie alle übrige lackirte Waaren, empfiehlt billigt die Gerlach'sche Handlung.

Dem geehrten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Glasermeister etablirte. Es wird stets mein Bestreben seyn, die Zufriedenheit der mich mit Arbeit Beehrenden durch eine gute und billige Bedienung zu erzielen und so das Vertrauen eines Jeden zu rechtfertigen.

Halle, den 24. October 1832.

Louis Matthesius,
Leipziger Straße No. 282., dem goldnen Löwen gegenüber.

W. Fürstenberg in Halle empfiehlt:
Alle Sortungen ächten alten Jamaica-Rum;

ferner:	per	per	per
	Orhst	Anker	Quart
	Thlr.	Thlr.	Sgr.
Feinen Westindischen Rum à 70%	90	15	16
Feinen Rum à 70%	84	14	15
Feinen d. gleichen à 70%	76	13	14
Sehr guten Rum à 60%	72	12	12½
Guten Rum à 55%	60	10	10
Guten Rum —	54	9	—

Französische und Rheinweine;

Rothen Naumburger à 10 Sgr. und 12½ Sgr.;

Weißes desgleichen à 5 Sgr., 7½ Sgr. und 10 Sgr.;

Spiritus vini, stärkste und reinste Waare zu herabgesetzten Preisen;

Korn-Branntweine rein und schön von Geschmack, bei Orhstern, Ankern und Quartern sehr billig.

Leere Wein-Orhstern und Nordhäuser Brantwein-Fässer.

Die Gewinn-Listen der vierten Klasse 66ster Lotterie sind angekommen und liegen bei uns zur Ansicht bereit.

Die Erneuerung der fünften Klasse dieser Lotterie muß spätestens den 12. Novbr. a. c. geschehen seyn, da nach Ablauf dieses Termines sämmtlich übriggebliebene Loose sogleich zurückgeschickt werden.

Lehmann. Kunde.

Eine noch in gutem Stande befindliche Kragmaschine, welche sehr gute Arbeit liefert, steht zum Verkauf auf dem Neumarkt, Fleischergasse No. 1172.

Halle, den 24. October 1832.

Pensions-Anzeige.

In eine Erziehungs-Anstalt für Knaben, in welcher die alten Sprachen und die gewöhnlichen Schulwissenschaften gelehrt werden, und gründlicher Unterricht in der italienischen, französischen und englischen Sprache ertheilt wird, können noch einige Pensionaire eintreten. Darauf reflectirende Eltern und Vormünder erfahren das Nähere bei Waimars Erben, in der Märkerstraße No. 409.

Die Wattenfabrik des Unterzeichneten, Märkerstraße im Kolbaskischen Hause, welche auch im Scharren-Gebäude ihre jetzt in großer Auswahl vorräthigen Doppel-Watten billigt verkauft, empfiehlt sich ergebenst.

Sustav Jonson,
Wattenfabrikant.

Anzeige.

Die sogenannte Pfingstwiese, circa 24 Acker haltend, soll kommenden Sonnabend, als den 27. October, in der Schenke zu Eisdorf, Vormittags 9 Uhr, auf 12 Jahr hinter einander verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Die Gemeinde Eisdorf.

Pferde-Verkauf.

Auf dem Herzgl. Oeconomie-Amte Ströbzig sollen den 5. November, früh 10 Uhr, 14 Stück brauchbare Ackerpferde und 2 Wagenpferde an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Ströbzig, den 16. October 1832.

C. Vieler.

Es sind mir vor kurzer Zeit 6 silberne Eßlöffel, St. gezeichnet, aus einem Tischkasten entwendet worden. Ich warne vor dem Ankaufe und ersuche Jeden, mir wieder zu meinem Eigenthume zu verhelfen.

Ströbzig, den 17. October 1832.

Bäckmeister Laubrich sen.

Langes Roggen- und Gersten-Stroh ist im Forsthause am hohen Petersberge zu verkaufen.

10 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. ist aus meinem Laden, den man von der Straßenseite gewaltsam erbrochen, eine bedeutende Quantität grün- und blau-gedruckter mit gelben und resp. weißen Blumen versehener leinener und baumwollener Waaren gestohlen worden.

Darunter sind viel einzelne Stücke Leinwand, Bettüberzüge und 4 bis 5 Duzend untermengt gedruckte Tücher, so wie auch einige haibwollene schwarzgestreifte Frauenröcke.

Indem ich vor dem Ankauf dieser Sachen warne, sichere ich zugleich demjenigen, der die Spur des etwaigen Thäters nachweist, eine Belohnung von 10 Thalern zu.

Mücheln, den 21. October 1832.

Der Färbermeister
Heinrich Weise.

Zum 28. October, als dem ersten Keltersonntag, ladet ganz ergebenst ein
E. Finger in Kollsdorf.

Zwei junge Pfauhähne, das Stück einen Thaler, sind noch zu haben in Deutleben bei Wertin.

Auf kommenden Sonntag und Montag, als den 28. und 29. October, soll bei mir das Kirmesfest gehalten werden, wozu ich hiermit ergebenst einlade.

Der Gastwirth Hirsch am hohen Petersberge.

So eben ist in meinem Verlage erschienen:

Dräseke's Hirtenbrief.

Preis 2½ Sgr.

Halle, den 23. October 1832.

Eduard Anton.

Neue interessante Schrift.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Was ist der

St. Simonismus?

Ober Lehren, Grundsätze und Verfassung der in neuester Zeit entstandenen Simonistischen Religion, welche jetzt so großes Aufsehen erregt und in Frankreich bereits zahlreiche Anhänger gefunden hat; nebst Nachrichten über das Leben ihres Begründers Nach den neuesten Quellen bearbeitet. gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Aller Augen sind jetzt auf diese neue Religionssecte gerichtet, die in diesem Augenblicke aufs Neue vor den Pariser Gerichtsschranken steht, um ihre Religion und ihren Cultus zu vertheidigen.

Bei C. A. Schwetsche und Sohn in Halle ist zu haben:

Ch. L. Brehm,

Handbuch für den Liebhaber der Stuben-, Haus- und aller der Zählung werthen Vögel, enthaltend die genauesten Beschreibungen von 200 europäischen Vögelarten und eine gründliche, auf vielen neuen Beobachtungen beruhende Anweisung, die in- und ausländischen Vögel zu fangen, einzugewöhnen, zu füttern, zu warten, fortzupflanzen, vor Krankheiten zu bewahren und von denselben zu heilen. Unter Mitwirkung des Herrn Felix Grafen von Courcy-Droitaumont. Mit 8 ganz treu und sorgfältig nach der Natur gezeichneten illum. Kupfertafeln. gr. 8. eleg. geh. 3 Thlr.

Der Herr Verfasser, berühmt als großer Ornitholog und Herausgeber mehrerer ornitholog. Werke (namentl. der kürzlich erschienenen „Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands“, wofür er von Sr. Maj. dem Könige von Preußen mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet wurde) liefert in vorstehender Naturgeschichte der Stubenvögel ein Werk, welches nach dem Ausspruch eines großen Kenners einzig in seiner Art ist. — Durch die Vereinigung mit dem Hrn. Grafen v. Courcy, der Hunderte von Stubenvögeln gehalten und genau beobachtet hat und durch die Beihülfe von fünf andern großen Kennern sind über die Arten, die Kunst, sie zu fangen, zu ernähren, zu heilen und fortzupflanzen so viele neue Erfahrungen mitgetheilt, daß man kühn behaupten kann, keine andere Nation besitze über die Stubenvögel ein so umfassendes gründliches Werk, welches noch überdies lauter eigene Beobachtungen enthält und bei ihrer Merkwürdigkeit für den Naturforscher überhaupt als für den Ornithologen insbesondere von großer Wichtigkeit ist, auch dem Landwirth, Tauben- und Hühnerliebhaber viel Interessantes und Praktisches mittheilt.

Die Himmelskunde,

allgemein verständlich, zum Gebrauch für Schulen und zur Selbstbelehrung, nach J. W. Schwarz bearbeitet von Dr. A. Peters, mit einem Vorworte von W. G. Lohrmann, Oberinspector, 2c. Dritte, verbesserte, mit den neuesten Entdeckungen bereicherte Auflage. Mit Kupfern; ungebunden 20 Sgr. — Alle, die einen richtigen Ueberblick der erhebenden Lehren der Astronomie gewinnen wollen, ohne wesentlich in die mathematischen Wissenschaften einzugehen, Alle, die in einer faßlichen und dabei edlen, gebildeten Sprache den Himmel mit seinen unzähligen Welten kennen lernen

wollen, finden gewiß in diesem Werke volle Befriedigung. Es ist zu haben in allen Buchhandlungen, in Halle bei C. A. Schwetsche und Sohn.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen, Halle bei C. A. Schwetsche und Sohn:

Der lustige Gesellschafter.

Eine vorzügliche Auswahl von 34 scherzhaften Stücken zum Declamiren, 21 Wein- und Wonneliern, 20 Trinksprüche, 25 Gesellschaftsspielen, 30 Karten- und physikalischen Kunststücken und 35 der besten Räthsel, Charaden und Logogryphen. Ein nöthiges Handbuch für lebensfrohe Menschen. Zweite vermehrte Auflage. 1832. 8. 15 Sgr.

Bei den herannahenden langen Abenden, so wie bei festlichen Gelegenheiten wird dieser Gesellschafter gewiß recht angenehm unterhalten.

Zauberfessel-Musik.

Rondoletto di Ballo, nach mehreren Melodien aus diesem Wunder-Ballet, für Pianoforte componirt von A. Hänsel. 10 Sgr.

Favorittänze nach dem Zauberfessel, der Braut und dem Maurer, für 1 oder 2 Gitarren, von A. Weiß. 7½ Sgr.

Gallops, nach denselben Themen, für 1 oder 2 Flöten, oder für 1 oder 2 Violinen, mit Gitarrenbegleitung, von Weiß, 10 Sgr. Es ist wahrhaft bewunderungswürdig, wie reißend schnell die Ballettmusik des talentvollen Kupsch der Lieb- ling des Publikums ward, und daher zu hoffen, daß diese Sachen willkommen seyn werden. Sie sind zu haben in allen Buchhandlungen, in Halle bei C. A. Schwetsche und Sohn.

D a n k.

Am 27. September wurde meine 16jährige Tochter Wilhelmine im Königlichen Klinikum zu Halle glücklich operirt und durch Gottes Hülfe dem Leben wieder gegeben, wofür ich insbesondere dem Herrn Professor Dr. Blasius und dem Herrn Dr. Pfeiffer meinen innigsten Dank auszusprechen mich gedrungen fühle. Möge der Allgütige diese Herren Aerzte noch viele Jahre als Wohlthäter der leidenden Menschheit segensreich wirken lassen und Sie mit den besten Freunden segnen.

Karl Gottlob Lauer,
in Laucha.

Beilage

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 25. October 1832.

Berlin, den 23. October.

Se. Majestät der König sind gestern von Teplitz wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, d. 17. October. Der einzige ober wenigstens der hauptsächlichste Zweck von Lord Durham's Reise nach St. Petersburg ist erreicht. Das russ. Kabinett, so sehr es ursprünglich die brüssel'schen Ereignisse beklagen mochte, stimmt in die Theilung der beiden Reiche und in die desfalls von der Londoner Konferenz getroffenen Bestimmungen völlig ein. Auch der Wiener und Berliner Hof theilen hierin die Ansichten der franz. Regierung und Englands. Wenn demnach bisher der belgisch-holländische Streit noch nicht geschlichtet ist, so liegt die Ursache davon weder in den vermeintlichen von Oesterreich oder Preußen aufgeworfenen Schwierigkeiten, noch in der angeblichen Protestation der russ. Botschafter in London, sondern einzig und allein in dem Entschlusse des Königs von Holland, sich dem Rathe, den Mahnungen, den Forderungen der fünf Mächte entgegen zu stemmen. Die Festigkeit des Haager Kabinetts scheint indessen die Stellvertreter der hohen Mächte noch mehr von der Nothwendigkeit einer schnellen Dazwischenkunft überzeugt zu haben. Geht der Plan in Erfüllung, so liegt es außerhalb allen Zweifels, daß dadurch nicht, wie ein Theil der hiesigen Presse glaubt, ein Krieg zwischen den großen Mächten nothwendig werde, sondern die Dazwischenkunft wird im Gegentheil eine neue Bürgschaft für die Dauer des Friedens, indem sie den Einklang der Politik sämtlicher Kabinette bezeugt — Die Zwangsmaassregeln gegen Holland überläßt man wahrscheinlich den beiden Höfen von Großbritannien und Frankreich. Wenn sie in den ersten Tagen noch nicht zur Ausführung kommen, so ist doch zu vermuthen, daß nach sehr kurzer Zeit nichts mehr dem Vorhaben entgegensteht wird (Berichten aus London zufolge beginnt das Unternehmen um den 5. November), deswegen besonders, weil das neue Ministerium Frankreichs, welches die H. v. Broglie und Guizot als Mitglieder zählt, den auswärtigen Kabinetten noch größere Bürgschaften des Friedens darbietet als das frühere.

Spanien.

Ein Privatschreiben aus St. Idelfonso vom 6. Oct. meldet, daß die Genesung des Königs reisende Fortschritte mache und daß seine Rückkehr nach Madrid auf den 15. d. festgesetzt sey.

Der „Indicateur de Bordeaux“ vom 14 versichert durch Expressen folgende Nachricht aus Madrid erhalten zu haben: Am 8. wurde die Königin, laut den Angaben der Madrider Ztg. vom 9., während der Unpäßlichkeit des Königs zur Regentin ernannt. Dasselbe Blatt der Madrider Ztg. enthält auch ein Dekret, wonach die Universität wieder hergestellt wird. Verschiedene Aenderungen fanden im neuen Ministerium Statt. General Monnet, Kriegsminister, und Hr. Encyma y Piedra, Finanzminister, sind, der erstere durch General Vives, der andere durch Hrn. Imaß ersetzt worden. Zwei der frühern Minister sind gefangen gesetzt worden: Alcludia in die Citadelle von Pampeluna, und Calomarde in das Fort S. Sebastian zu Cadix. Gen. Vives stand als General in der Havannah und zeichnete sich daselbst durch seltene Mäßigung aus. Der neue Finanzminister verwaltete dieselbe Stelle unter der konstitutionellen Regierung.

Bekanntmachungen.

Garten-Verpachtung.

Der auf hiesiger Moritzburg belegene, dem Königl. Fiscus zugehörige, Garten, soll im höhern Auftrage, vom 1. Mai 1833. ab, alternativ auf den Zeitraum von 3, 6 und 12 Jahren öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige werden eingeladen,

Donnerstags den 1. November c.,

des Vormittags um 9 Uhr,

allhier zu erscheinen, wo ihnen auf Verlangen der Garten vorgezeigt und der Inhalt der, der Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen, bekannt gemacht werden soll.

Halle, den 22. October 1832.

Königl. Preuß. Rentamt.

Dahlström.

Einem guten wenigstens 80 Eimer haltenden kupfernen Farbekessel wünscht zu kaufen

Der Kaufmann
Carl Ernst Fr. Sonnemann,
 in Halle, in der Leipzigerstraße wohnhaft.

Zwei Lehrlinge, welche Lust haben die Schneiderprofession zu erlernen, können sich in No. 910. am Kronprinzen melden.

Stammholz in allen Stärken, Lieferte und tannene Bohlen, Bretter, Latten, Dachsplinte, weißes böhmisches und grünes Tafelglas, so wie Schlesiisches Staab und Reifeneisen von vorzüglichster Güte, als auch Kochplatten, Roste, Bleche, feines und ordinaires Stahl, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

J. E. Kraemer in Wettin.

A n z e i g e.

Ich bin Willens mein Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, Stall, Scheune, Garten, Pflaumen- und Weidenkabeln und Gemeinetheil, Sonntag als den 4. November, bei Meister Siegfelden auf das Weistbietende zu verkaufen.

Jahn in Trotha.

Ein Mandel Hallische Lerchen gerupft und gebraten zum Frühstück für einen Silbergroschen und eine zu, von Piscator.

Bei **F. Bachran & Dietlein jun.,**
 und Madam Frik am Markte.

Der Hamburgische Kinderfreund,
 oder Sammlung von Denk-, Sprach- und Leseübungen für Volksschulen von Carl Strauß.
 Auch mit dem Titel: Lesebuch für Volksschulen. Eine geordnete Sammlung zweckmäßiger Denk-, Sprach- und Leseübungen. 8. 1831. 10 Sgr. (17¼ Bogen.)

Dieser Kinderfreund zeichnet sich durch den zum Denken anregenden Stoff aus; jedem Schullehrer wird die Bekanntwerdung desselben lieb seyn; doch sey dieses wohlfeile Buch auch jedem Hausvater empfohlen!

Zu haben bei **E. A. Schwetschke und Sohn** und in der **Waisenhausebuchhandlung** in Halle.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 23. Oct. 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St.-Schuldsch. 4	94	93½		Ostpr. Pfandbr. 4	100½
Pr. Engl. Anl. 18	5	103		Vomm. Pfandbr. 4	105½
do. 22	5	103		Kur- u. Nm. do. 4	105
Pr. Engl. Ob. 30	4	87¼	86½	Schlesiische do. 4	106
Pr.-Sch. d. Sech. —	52½	52½		rückst. C. d. Nm. —	56
Nm. Ob. m. l. C. 4	93¼	—		do. do. d. Nm. —	56
Nm. Int. Sch. do 4	93	—		Zinsch. d. Nm. —	57
Berl. Stadt-Ob. 4	94½	—		do. do. d. Nm. —	57
Königsb. do. 4	93¼	93¼		Holl. vollw. D. —	18¼
Elbing. do. 4½	—	94½		Neue dito —	19
Danz. do. in Th. —	84	—		Friedrichsd'or —	18¼
Westpr. Pfd. A. 4	97¼	—		Disconto —	4
Gr.-Pz. Pos. do. 4	99½	99			5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 23. October.

Weizen	1 thl. 16 sgr. 3 pf.	bis	1 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 " 10 " — "	—	1 " 12 " 6 "
Gerste	1 " 1 " 3 " — "	—	1 " 3 " 9 "
Hafer	— " 25 " — "	—	— " 28 " 9 "
Rüböl,	die Sonne zu 2 Centner 20½ thlr.		

Nordhausen, d. 20. October.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis	2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 " 11 " — "	—	1 " 17 " — "
Gerste	1 " 2 " — "	—	1 " 8 " — "
Hafer	— " 21 " — "	—	— " 25 " — "
Rüböl,	der Centner — thlr.		
Leinöl,	" " — thlr.		

Magdeburg, d. 22. October. (Nach Wispeln).

Weizen	33 — 41 thl.	Gerste	26 — 28½ thl.
Roggen	36 — 37 "	Hafer	19 — 20½ "

Quedlinburg, den 17. October. (Nach Wispeln).

Weizen	39 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	35 thl.	Hafer	19 thl.
Rüböl,	der Centner 11½ thl.		
Leinöl,	" " 11½ "		